

Von diesem Auszug aus der Lex Romana Visigothorum oder dem sogen. Breviarium Alarici existiren nur 3 Hss.; die St. Galler No. 722, die Pfeferser auf d. St. Gall. Stiftsarchiv und der Codex von Udine (gedr. bei Canciani Barbar. leg. IV, 463). No. 722 ist in einem romanischen Lande geschrieben, vermuthlich in Graubünden; vgl. Savigny Gesch. 2 Ed. I, 427. II, 63. VII, 29 und 40; Hänel Lex Rom. Visigoth. Lips. 1847—49. 4° p. XXXI; Blume Iter Ital. I, p. 200; Bethmann Lombard. Städtefreiheit p. 28.

3) S. 248—256 (gleiche Hand wie vorher): *Remedii capitula*, ohne Ueber- und Unterschrift und ohne Namen. Von Remedius, wegen der Stellen p. 250 Z. 2 oben: 'Ut nullus de romanis hominibus qui ad dominum Remedium ep. m. pertinent' und p. 249 Z. 6 oben: 'domno Remedio innotiscere festinet.' Es ist ohne Zweifel der Bischof von Chur 800—820, der diese Statuten, welche nur hier vorkommen, für die homines Romani in seiner Diöcese erliess. Zuerst von Hänel aufgefunden und hsg. in Richter's Krit. Jahrb. Bd. 3 p. 583—86; in der Lex Rom. Visig. p. 455; und am genauesten in Monum. Germ. Leges T. V p. 180—184 (nach einer Collation von Gonzenbach); auch von F. v. Wyss im Archiv f. schweiz. Gesch. VII, 212—216, mit Einl. und Anmm. und daraus in Mohr's Cod. diplom. Rät. I, p. 278—282 und in Planta Altes Rhätien (1872) p. 449. Vgl. Conrad v. Moor Gesch. v. Currätien (Chur 1870) I, p. 161—166.

Die erste, blos ausgewaschene und (besonders auf den 6 nicht zum zweitenmal beschriebenen Blättern Bl. 1 und 2, S. 17—18, S. 257—58 und 263—68) noch ziemlich lesbare Schrift des Codex enthielt in römischer Minuskel Hilarius Auslegung der Psalmen.

**723.** Papier 2° s. XV; 1150 Seiten.

*Lectura super I. II. III. codicis Justiniani.*

**724.** Papier 2° s. XV; 1007 Seiten, von gleicher Hand wie 723.

*Lectura super infortiatum.*

**725.** Papier 2° s. XV; 362 Seiten, zweispaltig. No. 115 des Tschudy'schen Nachlasses.

Schwabenspiegel (mit dem Einbandtitel: *Jura Caesarea*. Genaue Beschreibung des Codex in der Ausg. von F. v. Lassberg (junior) Tübingen 1840 p. XXXIV; vgl. die Ausg. v. Wackernagel Zürich 1840 p. VIII. Die histor. Einleitung der Hs. p. 3—17 ist eine

Prosaauflösung aus der Kaiserchronik s. Massmann Kaiserchron. Quedlinburg 1854. Bd. III, p. 58. (S. 1 des Codex enthält eine Villinger Urkunde.)

**726.** Papier 2° s. XV; 286 Seiten, zweispaltig. No. 116 des Tschudy'schen Nachlasses.

Schwabenspiegel mit dem Einbandtitel: Jus territoriale et feudale. Etwas älterer Codex als 725.

Siehe Lassberg a. a. O. p. XL; dazu die neueren Schriften von Laband 1861 und Ficker 1859 und 1862; auch G. Homeyer Die deutschen Rechtsbücher des M. A. und ihre Handschriften Berlin 1856. 8°. Ueber die Entstehungszeit des Schwabenspiegels zwischen 1256 — 68 vgl. Rokinger in Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1867 pag. 408.

**727.** Pgm. 2° (31 und 21 C.) s. X; 256 Seiten zu 30 Zeilen von Einer Hand in schöner Schrift mit hellbrauner Dinte und rothen Rubriken. Erster Einband.

1) S. 1—106: Ansegisi Collectio capitulorum (ohne Ueberschrift, in 3 Büchern; das 4te mangelt; mit 3 Appendices. Die Hs. gehört wie No. 728 der zweiten Klasse an, in der K. Lothars Name nicht genannt wird und ist benutzt von Baluze für seinen Abdruck in den Capitular. I, 697 und von Pertz für die Monum. III siehe daselbst p. 269. Vgl. Mabillon Annales II, 509 und Vadian (Farrago bei Goldast Scrip. II, 3 p. 9 Ed. 3), der den Codex benutzt und an den Rändern beschrieben hat.

2) S. 106—256: Benedictus Levita Collectio Capitulorum, ohne Ueberschrift, bis Lib. II cap. 101. Es fehlen Kap. 102—436 des Lib. II und das ganze 3te Buch (s. Baluze T. I und Monum. Germ. IV<sup>b</sup>, 17—78 mit Einleitung von Knust; dazu die Bemerkungen von Hirschius im Pseudo-Isidor, wonach Benedictus eine Quelle des Pseudo-Isidor, nicht umgekehrt wäre.)

**728.** Pgm. 4° (25½ und 16 C.) s. IX und X; 220 Seiten, aus drei Codices bestehend, am Ende unvollständig.

1) S. 4—21 (besonderer Quaternio): 'Libri scottice scripti' (S. 4) und: 'Breviarium librorum de coenobio sci Galli confessoris Christi.'

Aeltester st. gall. Stiftskatalog, von einer Hand des IX. Jh. Mitte, nebst Zusätzen dreier andern von IX/X. Jh. Zuerst im Auszug gedruckt bei Orelli Epistola ad Madvig. (vor Ciceronis Orator Zürich 1830) p. XVII—XIX; dann vollständig von Nau- mann im Serapeum T. I (1841) p. 81 und im gleichen Jahre mit